

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 19

Artikel: Steuerfurcht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steuerfurcht.

Es schreien die Gegner der Revision:
„Daß auf, das Unheil schreiet schon,
„Denn man besteuert euch die Kuh,
„Die Milch und auch den Rahm dazu.“
O liebe Bauern, seid nicht bang,
Denn glaubet mir, es währt nicht lang,
Daß man den dummen Ochs allein
Besteuert — und das trägt was ein!

Dichter (zu seiner Frau): „Wieder ein neues Frühjahrskleid? O Frau, Frau, willst du denn alle Ermahnungen in den jänselnden Sephyrwind schlagen?“

Winke für Photographen.

In technischer Beziehung ist die Photographie heute wohl fortgeschritten, aber nicht in dekorativer. Wenn sich früher ein junges Mädchen photographiren ließ, saß es auf einem eleganten Seffel und schaute mit schwärmerischen Blicken in ein Buch oder Album, während eine herrliche ideale Landschaft den Hintergrund bildete. Heute ist ein Brust- oder Kniestück, von einem schwarzen oder weißen Nichts umgeben, das Gewöhnliche. Wir müssen wieder umkehren. Einige ideale Beispiele sollen darauf hinweisen, was die Photographie in künstlerischer Hinsicht zu leisten hat.

Photographie eines Soldaten. Während die linke Hand stramm an der Hofenmaut liegt, hält die Rechte eine Wurst, auf welche der Soldat, mit Rücksicht auf die Spenderin, Blicke der Treue und Gütlichkeit wirft. Hintergrund: Kriegsgöttin, schwebend, mit einem Lorbeerfranz.

Säugling, auf dem Bauche liegend, in einem folianten lesend. Hintergrund: Alpenlandschaft mit Milchkuhen.

Dicker Herr, ernst dreinblickend. Auf einem Tischchen daneben die Broschüre: „Schwenigerkur“. Hintergrund: Bierhaus.

Schlangennemisch möge um einen Baum gewunden photographirt werden. Hintergrund: Adam und Eva im Paradiese.

Ähnlich müßten Tierbilder ausgeführt werden z/ B:

Der Frosch, aus tieffter Seele ein Liebeslied singend, am Froschteich. Hintergrund: Spaziergänger, die sich die Ohren zuhalten. M. H.-d.

Logik.

Weinhändler: „Das dürfte doch wohl ein Irrtum sein. Sie bestellen heute brieflich „Null Liter Tyroler“ bei mir?“

Kunde: „Nicht im Geringsten, ich bedarf davon 25 Liter?“

Weinhändler: „Ja, Sie schreiben aber deutlich . . .“

Kunde: „Null, weil Sie mir bis dato regelmäßig 25 Liter über das bestellte Quantum geliefert haben!“

Dame: „Warum nehmen Sie denn einen so abscheulich groben Menschen zum Hausarzt?“

Hausfrau: „Eben wegen der Grobheit! Vor der muß ja jede Krankheit Reizans nehmen.“

„Aber, lieber Müller, man hört ja alle Augenblicke, daß Sie mit einer andern verlobt sind.“

„Hegenkunst, ich wohne einem Altjüngfernstift gegenüber.“

Billiger als Schweizerpillen.

A.: „Wo ist denn heut' der Schröder?“

B.: „In der Branerei zum Erzbischof.“

A.: „Nicht möglich — bei dem edeligen Dünnbier . . .“

B.: „Ja, weißt, er mußte . . .“

A.: „Ah, ein Rendez-vous?“

B.: „Nein, er ist verstopft.“

Briefkasten der Redaktion.



L. R. i. N. Am strengsten nimmt es unser Wissen in diesen Dingen der Kirchenverwaltungsrat Bußkirch. Untern 24. April publizierte er eine „Bekanntmachung“ betreffend Benutzung des Leichenwagens und darin wird 2. verlangt, „daß dem Leichenführer Herrn B. Zuppiger im Paradiese (?) bei Todesfall sofortige Anzeige, mindestens einen Tag vorher von den Angehörigen gemacht werde.“ — **B. i. F.** Mit Vergnügen eingeleitet. Dank. — **J. K. i. A.** Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute im Kulturstaat selbst so nahe liegt? Alles will nur Türen freisen und Griechen verhimeln und vernachlässigt darüber die Bemüherung unserer eigenen, oft klassischen Zustände. Also! — **P. i. Z.** Wir haben gleich gesehen, auf welchem Boden dieses Kräftelein gewachsen ist und „glederten“ es dem Inhalt des Papierforbes an. — **F. R. i. R.**

Sie geben uns als Referenzen auf: „die Herren Bundesräte, das Generalstabsbureau und die höhern Führer unserer Arme.“ Wenn Sie aber beweisen wollen, daß die Schweiz verdient hat, als eigener Staat anzuhören, müssen wir diese Referenzen als zweifelhaft ablehnen und um so mehr, als wir auch noch wissen, daß diese Herren keine Poeten sind. — **P. P. i. Z.** Dieser Tage lasen wir folgende, von einer circa zwanzigjährigen Schneiderin geschriebene Rechnung: „Vestchloßgesellschaft 20 Stuk Forbäge Franken 4 Besold.“ Die Vestchloßgesellschaft wird aus dieser ihr gewidmeten Nota gewiß neuen Antriebs zur Verbesserung unserer Schulen erhalten haben. — **L. U. i. W.** Dem Wirt zu den „drei Kreuzen“ schrieb ein Gast, weil er von der Wirtin schlecht bedient wurde, das Sprüchlein an die Türe: „Drei Kreuze sind das Schild an deiner Tür; häng' deine Frau dazu, so macht es vier.“ — **P. i. F.** Das ist aber nicht recht, daß Sie den Gemeinderat Herz so herlos waren wegzuwählen und uns nun zumuten, wir sollen ihm noch das Sprüchlein widmen: „Man braucht dich nimmer zum beraten, der Bürger Sorge und Geschick; das Volk ist satt nun deiner Thaten, wünscht dich nach Kanaan zurück. O geh' nach Palästina wieder und nimm du als des „Volkes Freund“ gleich mit die vielen deiner Brüder, dann glaub' ich, du hast's gut gemeint.“ Nein, da verweisen Sie uns nicht! — **S. P. i. Münch.** Wenn möglich, soll Ihnen entprochen werden. — **Origenes.** Wir sagten es im Allgemeinen, nicht für eine bestimmte Nummer. — **Peter.** Wenn der Trant so lang ist wie das Gedicht, so verzichten wir auf Aktien darauf. Immerhin besten Dank und Gruß. — **N. M. i. A.** Nach dem „Burg. Anzeiger“ No. 18 sind „Besitzer von Zickeln, welche pro 1896 und bis 15. März 1897 geworfen worden sind, vom 6. bis 7. Mai nächsthin in die Stellungen der landwirtschaftlichen Schule Rüttli zu verbringen, von wo dieselben sammtlich nach der Weide spebiert werden.“ O, diese armen Besitzer, ob sie wohl gerne Vegetarianer werden? — **S. i. L.** Gerne angenommen. Besten Dank. — **L. V. i. Y.** „Hauptschwadroneur“ überlegen die Franzosen ganz tapfer: „chef d'escadron.“ — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2 1/2 Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Stets BITTER DENNLER verlangen

BITTER DENNLER INTERLAKEN

VOR NACHNAHMUNGEN WIRD GEWART

BESTER MAGENBITTER
Die Verdauung befördernd
Mit oder ohne Wasser angenehmes
und gesundes Zwischengefränk
FEINSTER TAFELBITTER

57 MEDAILLEN & DIPLOME



Rahm-käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts.

Ia Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni, Risotto etc.
geraspelt in Paketen von 1/5 und 1/4 Kg. à 55 Cts. und 1 Fr.

Sarrasin

vorzüglicher, pikanter Dessertkäse in Laibchen von 2 Kg. à Fr. 2.40 per Kg.

Tilsiter

saftiger Weichkäse in Laibchen von ca. 4 Kg. à Fr. 1.60 per Kg.
Postversandt franco unter Nachnahme.

Druckarbeiten

wie: Zirkulare, Preiscurants, Prospekte, Brochuren, Kataloge, Tabellen, Adress- und Visitenkarten, Affichen etc. liefern **Gebrüder Frank,** Buchdruckerei, Waldmannstr. 4, Zürich.